

Aus der Stadt Halle

Kriterik . . .

Ein Wetter herrschte rein zum Verzweifeln, Regen und Wind. Trotzdem blieb es, auf zur Geißelung in der Artillerie-Kaserne. Hans aus der Gießerei und ich in die Küche. Einzelne Leute trönten gleich mir in die Kaserne. Und da war es recht voll, der Besuch ganz gut.

Blühli: „Kriterik—li—fi“. „Samohl, ein Moment, ich komme gleich.“ Und dann stand ich in der großen Spüle und schaute mit ehrlicher Bewunderung die langen Reihen von Käfigen an, in denen in und ausländische Tiere hausnerbottener waren, für einen geringen Eintrittspreis sich Hundelungen anzuheben und belästigen zu lassen, oder für gutes Geld gefasst zu werden. Kinder, was gab es doch da alles zu sehen, Säugler und Gänse, Frühlöhne und Lauben, alles fein sauberlich geordnet.

Prachtvolles Tiermaterial war zu schauen. Man konnte überall die Liebe der Züchter und die auf das Nächste verwandte Arbeit herausmerken.

In zwei nebeneinanderliegenden Käfigen herrschte gerade erbitterter Kampf. Zwei bunter Goldpferdchenhühner hatten durch die Stäbe mit Begierde aufeinander los und ausgerechnet das kleine Zwerghuhn hatte die größte Klappe. Na, das soll ja auch wo anders vorkommen . . .

Angenehm berührt fand ich dann vor den feilen Gänzen; eine Zoulouer Gans schien das Gegebene zu sein. Und wie sie schmatzen konnten . . . Artum, es waren zwei Frauen hinter mir. „Allo Konturenunternehmen?“

Schon hatte ich die Hand an der Öffnung eines leeren Käfigs. „Wollen die Damen bitte Platz nehmen? 1. Preis!“

Das heißt, es liegt habe ich es nicht; so lebensmüde fühle ich mich denn doch noch nicht. Nun jog ich weiter, freute mich an den prächtigen niedlichen Lauben und ärgerte mich, beim Schmalen zuhinken zu müssen. Verdrößtete lebend die Sonderbau des Zoologischen Gartens, ich mir netherlich die Anzahl der wertvollen Preise an, versuchte mit dem Ansehen der für die Geflügelzucht notwendigen Gerätschaften und Futtermittel ein tadellostes Aussehen zu geben und trauete dann mit dem Bewußtsein, daß der „Halleische Geflügel- und Rindertierzüchterverein“ mit dieser Ausstellung etwas Hervorragendes geboten hatte, in die nächste Frühe.

Kriterik—li—fi— . . . D.

Auf der Ausstellung waren ungefähr 1000 Tiere vertreten mit rund 700 Nummern. Wohl sämtliche Tiere waren in prachtvoller Verfassung und legten ehrendes Zeugnis für die Züchter ab. Die Jury hatte für die Preisverteilung folgende Bemerkte emsgeführt: Sehr gut, gut, befriedigend.

Einzelne Züchter holten sich mehrere Preise, darunter verschiedene Ehrenpreise. In 90 Briefe, teils sehr wertvolle, standen zur Verfügung. Der Besuch war in den beiden Tagen recht gut und auch der Kauf soll ganz annehmbar gewesen sein.

Bonbons: Marke „B. W.“ garantiert Wirksamkeit in Antheekes zu fördern.

Husten-

Das Ergebnis der Kirchenwahlen.

Halle liegt unter den größten Städten unterer Provinz dadurch als Ausnahme da, daß hier nicht durchweg Einheitslisten zuhause gekommen sind, die den Wahlfast unangenehm machten, sondern daß in zwei Gemeinden, Johannes und Paulus, gewählt werden mußte. Nachdem die kirchlichen Parteien in mehreren Versammlungen das Grundzügliche ihrer verschiedenen Einstellungen klar beizugehen hatten, durfte man auf den Ausfall der Wahlen umso mehr gespannt sein, als diese beiden Fälle bei dem Ueberwiegen der Einheitsliste wenigstens etwas Anhalt für die Beurteilung der Wahlbeteiligung im allgemeinen und der Stimmung in denselben geben. Durch die Wahl dieser beiden Gemeinden ist Halle eine der Wahlbrennpunkte geworden. Die Resultate sind folgende:

In der Johannesgemeinde erhielt, wie dem Evangelisch-Sozialen Presbyterat mitgeteilt wurde, die „rechte Liste“ (Rechts) 1005 Stimmen, das sind 3-4 Stige im Gemeindefirstenrat, 16-17 in der Gemeindevertretung; die

Sammelliste Jordan 2753 Stimmen, also etwa 8-9 Stige im Gemeindefirstenrat, 43-44 in der Gemeindevertretung. Die Wahlbeteiligung betrug 61 Prozent. Die Wahl selbst verlief sehr ruhig und sachlich, nur 3 unglückliche Stimmzetteln waren abgegeben, ein Zeichen für gute Luftstimmung. Die von beiden Parteien geleistet war. In dem Wahllokal Johanneskirche waren für die Liste Jordan 1597, für die Liste Rechts 732 Stimmen abgegeben. Im Wahllokal Sankt-Stephan-Kirche für die Liste Jordan 1156, für die Liste Rechts 271 Stimmen.

In der Paulusgemeinde war die Wahlbeteiligung bedeutend geringer. Während sie beim letztenmal 74 Prozent betragen hatte, wählten diesmal nur 48 Prozent der eingetragenen Wähler. 6797 Wähler wurden eingetragen, davon wählten 3246. Auf die „rechte Liste“ (Sommer) entfielen 1296 Stimmen, das sind 5 Stige im Gemeindefirstenrat; auf die linksrichtige Liste (Winter) 1950 Stimmen mit 7 Stigen im Gemeindefirstenrat.

Erweiterung unseres Straßenbahnnetzes.

Wie wir schon vor einiger Zeit mitteilten, beschloß die städtische Verwaltung, die Straßenbahn durch die Freiinstraße Straße über den Schlachthof hinaus durch die Berliner Straße zur Dessauer Straße weiterzubauen und auf diese Weise den Ring nach dem Rathaussteiger zu schließen. Heute wird das Bauprogramm offiziell bekanntgegeben. Die Baupläne liegen vom 28. Januar bis 10. Februar öffentlich aus.

Landrat a. D. Adolf Thiele †

In vergangener Nacht ist im 71. Lebensjahre der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Zeitz, Landrat a. D., Redakteur Adolf Thiele, an Lungenentzündung gestorben.

Thiele, von Haus aus Realchullehrer, war frühzeitig zum Liberalismus zur Sozialdemokratie hinüber gewechselt, hatte dann seine Lehrtätigkeit in Würzen aufgeben müssen und kam als Redakteur an das in den 90er Jahren in Halle gegründete sozialdemokratische Organ.

Als ein schlagfertiger und stimmungsgemäßer Volkredner und als ein kenntnisreicher, mit viel ausgeglichener Ironie leistete er seiner Partei im holländischen Wahlkreis und darüber hinaus wertvolle Dienste. Dem Stadtverordnetenkollegium gehörte er lange Jahre an.

Als die holländische Sozialdemokratie immer mehr nach links hinüberglitt, machte Thiele diese Enttarnung nicht mit. Er stemmte sich dagegen und geriet mit den radikalsten Bräu-

den von links, die sich als Unabhängige oder als Stammkämpfer ausgaben, in harten Kampf. Die Revolution führte auch ihn in ein öffentliches Amt. Er wurde Landrat des Saalkreises. Viel Freude hat er an diesem Amt, das ihm die roten Wächter in Berlin besorgt hatten, aber nicht gehabt; denn seine Kreisauschuss- und Kreisratsmitglieder waren größtenteils kommunistisch und machten ihm das Leben recht schwer.

Nachdem er sich als Landrat hatte pensionieren lassen, hat er keine Rolle mehr in der Öffentlichkeit gespielt. Im Reichstag vertrat er lange Jahre den Wahlkreis Zeitz.

Herzliche Beratungsstelle.

Die Bundesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat in Halle eine Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten eingerichtet. Sie befindet sich Brühlstraße 3/6 und steht unter Leitung des Herrn Professor Dr. Schade. Sprechstunden werden abgehalten Montag und Donnerstag von 5-7 Uhr nachmittags.

In der Beratungsstelle werden alle bei der Bundesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, dem holländischen Knappschaftsverein und dem Bezirksauschuss 12 der Arbeiterpensionenkasse für Deutschen Reichsbahn gegen Invalidität bezug. Berufsunfähigkeit versicherten geschlechtskranken Personen und deren Angehörige, sowie auch die diesen Kreisen nahe stehenden nicht versicherten Personen unentgeltlich und unter völliger Geheimhaltung untersucht und beraten.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Uns geht von Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse folgenden Schreiben zu: Die in Nr. 14 der „Allgemeinen Zeitung“ vom 17. Januar d. J. mit Bezug auf die Wahlleiter für die Wahl zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle (S. unter der Ueberschrift: „Wahlaustragung“) den Wahlen der A. O. K. ausgefallenen Hauptungen: 1. Der Wahlleiter habe unter 3. Januar öffentlich bekanntgegeben, daß nur die von der Kasse ausgeschickten Ausschüsse für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Wahlausführung gültig seien, 2. die Bekanntmachung des Wahlleiters stehe mit der Bekanntmachung des Arbeitgebers und der Wahlordnung in grellen Widerspruch, 3. die Forderung des Wahlleiters sei, wie so manches andere, ungesetzlich, 4. die Forderung des Wahlleiters stehe aber auch mit der Bekanntmachung des Wahlleiters vom 3. Dezember 1924 in Widerspruch, entsprechen nicht den Tatsachen, da wie der Vorstand der Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. ergibt, in derselben mit keiner Stelle davon die Rede ist, daß nur die von der Kasse ausgeschickten Ausschüsse für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Wahlausführung gültig seien. R. Altmann, Vorsitzender des Vorstands der Allgemeinen Ortskrankenkasse, als Wahlleiter.

Hochschulring deutscher Art.

Reichsgründungsfeier.

Im festlich schwarz-weiß-rot geschmückten Saale des „Wintergartens“ fanden sich Sonntag früh die Mitglieder und Freunde des Hochschulrings deutscher Art zu einer ersten Reichsgründungsfeier zusammen. Die Banner unter Verbindung, verhielt durch die der vaterländischen Verbände, nahmen rechts und links der Bühne Aufstellung. Die Görtelkapelle leitete die Feier ein. Der Vorsitzende des Hochschulrings konnte neben Rektor und Kurator der Universität zahlreiche Mitglieder des Senats und der Vereinigten vaterländischen Verbände begrüßen. Stürmisch wurde Admiral Schöer, der Stier von Stageran, willkommen geheißen, als er die Rede hielt. Er betrat, er führte uns in seinem Vortrag in das alte Deutschland zurück und gab ein Bild des Werdens und Kampfes unserer Marine, ihrer Friedens- und Kriegserfolge. Mit einer warmherzigen Mahnung zu innerer Einheit schloß der Redner unter fröhlichem Beifall. Das Deutschlandlied erklang. Resitationen und Vorträge des Görtelorchesters bildeten die Umrahmung der Rede Admiral Schöers.

Umschreibung der Fahrkarten.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Künftig wird es bei Fahrten auf der Deutschen Reichsbahn möglich sein, Fahrkarten und Fahrpläne, die bereits für eine bestimmte Strecke gekauft sind, ohne langere Formalitäten auf eine andere Strecke, die in demselben Zielpunkt führt, umschreiben zu lassen. Nebennamen dabei ist, daß die letztere Strecke kürzer ist. Es kann dann z. B. ein Reisender, der einen Fahrchein für die Reise nach Frankfurt a. M. über die Strecke Halle—Erfurt gekauft hat, nachträglich aber keine Reise-dispositionen ändern muß, sich seinen Fahrchein zur Fahrt über die Strecke Berlin—Belzig—Nordbaiten nach Frankfurt a. M. umschreiben lassen.

Beginn:

Montag, den 2. Februar

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße :: Rannischer Platz



WEIßEWOCHIE

